

Exotische Irrgäste im Regnitztal

Von Paul Tasch, Bamberg

Man liest in verschiedenen ornithologischen Zeitschriften oft über Vogelgäste, die meistens aus einem öffentlichen oder privaten zoologischen Garten entwichen sind. Im nachstehenden Fall handelt es sich um ein Paar des Kronenkranich — auch Pfauenkranich genannt — (*Balearica pavonina* L.), welches möglicherweise als echter Irrgast betrachtet werden muß.

Bereits Ende Juli wurden diese herrlichen Vögel nahe Hirschaid (12 km südlich von Bamberg) auf den sog. „Wässerwiesen“ beobachtet. (Vorher wurden sie im Ebrachgrund gesichtet. Vom zoologischen Garten in Nürnberg wurde mitgeteilt, daß die Kronenkraniche schon Anfang Juli an der Donau bei Ingolstadt beobachtet wurden.) Schnell verbreitete sich die Kunde von diesen Vögeln und viele Beobachter aus nah und fern konnten sich an der Schönheit dieser Vögel erfreuen.

Durch einen Aufsatz im „Bamberger Volksblatt“ (18. Aug. 1964) aufmerksam gemacht fuhr ich sofort nach Hirschaid. Leider bekam ich die Vögel nicht zu Gesicht, doch versicherten mir mehrere Beobachter, daß dieselben noch da sind. Es stellte sich heraus, daß das Paar für einige Tage den Aufenthaltsort gewechselt hatte und sich 4 km südlicher auf den Stoppelfeldern und Wiesen bei Altendorf aufhielt. Abgesehen von diesem Ortswechsel sind die Kronenkraniche den Wässerwiesen bei Hirschaid treu geblieben. Die Vögel übernachteten mit wenigen Ausnahmen am selben Haus in Hirschaid auf zwei nahe stehenden Schornsteinen, wobei sie am Abend immer pünktlich zur gleichen Zeit (im August 20 Uhr) ankamen.

Am 22. August wurde auf den Wässerwiesen ein Ei des Kronenkranichs gefunden. Dieses Ei befand sich in einem aus Heu errichteten Nest und wurde sichergestellt. Zwei Tage später wurde ein zweites Ei, unweit vom ersten Gelege ebenfalls in einem Heunest aufgefunden. Die beiden lichtblauen Eier (110 g, Maße: 80 × 60 und 78 × 59 mm) wurden in der Brauerei Kraus in Hirschaid abgegeben. Da ich abwesend war, wurde mein Freund Dr. Kisban

in Bamberg benachrichtigt. Er fuhr sofort nach Hirschaid und rief von dort Prof. Dr. Grzimek in Frankfurt/M. an, was mit den Eiern geschehen soll. Prof. Dr. Grzimek war der Meinung, daß in Anbetracht der fortgeschrittenen Jahreszeit die Eier unmöglich ausgebrütet werden können. So sollen die Eier vorerst aufbewahrt werden.

Noch Anfang August haben mehrere Naturfreunde in Hirschaid die zoologischen Gärten in Nürnberg und Frankfurt/M. angerufen, ob diese Vögel nicht vermißt werden. In beiden Fällen kam eine negative Antwort. Auch in den übrigen Zoos der Bundesrepublik waren die Vögel nicht abgängig.

Auf eine Anfrage im Ornithologischen Institut in Budapest teilte mir Dr. Andreas Keve mit, daß in Ungarn niemals Kronenkräniche als Irrgäste beobachtet wurden, auch sonst in Europa und Nordafrika kein solcher Vogel gesehen wurde.

Am 24. August versammelten sich auf den Wasserwiesen etwa 40 Störche (ausgenommen zwei Hirschaidler, die bis Mitte September geblieben sind), zu denen sich auch die beiden Kronenkräniche gesellten. Am nächsten Tag verließen die Störche die Wiese, doch die Kronenkräniche blieben zurück.

Seit dieser Zeit beobachtete ich mehrmals diese Vögel und konnte sie einmal aus 10 bis 12 m Entfernung fotografieren. Als ich jedoch näher heran wollte, fing der Hahn zu tänzeln an und beide machten einige „Laufschritte“, wonach sie mit verhältnismäßig langsamen Flügelschlägen aufflogen. Bei dieser Gelegenheit konnte ich einwandfrei feststellen, daß die Vögel nicht beringt sind. Diese Tatsache könnte die Vermutung festigen, daß die Kronenkräniche nicht aus einer Gefangenschaft entflohen sind.

In der „Naturgeschichte der Vögel“ von Dr. Rudolf Berndt u. Dr. Wilhelm Meise (Bd. II, S. 105, Kosmos-Verlag, Stuttgart), steht über den Kronenkränich folgendes:

„Nicht gefleckt sind die beiden weißlichen, einem Sumpfnest anvertrauten Eier des in Afrika beheimateten Kronenkränichs, den man wegen einer zusätzlichen Handschwinge — er hat 11 statt 10, fast gerade verlaufender Luftröhre, die aber auch eine Art Trompetenlaut erlaubt, wegen der auch auf der oberen Plattform niedrigerer Bäume (selten) angebrachten Nester, wegen des Aufbaumens und anderer Unterschiede in eine besondere Unterfamilie stellt. Wie eine Kugel schwarzen Samts wirkt der Schmuck auf dem Scheitel, hinter dem die strohgelben Strahlen der Krone entspringen. Dieser Kränich tanzt wie alle anderen und lebt außer der Brutzeit gesellig. Er wird oft als Hausgeflügel gehalten.“

Als Heimatgebiete gibt der englische Ornithologe Peters (Peters, J. L., 1934 Check-List of Birds of the World. II Cambridge, Mass. p. 194) für *B. p. pavonina* L. folgende Gebiete an: Westafrika am Senegal und Tschad-See, südl. von Sierra Leone, Goldküste, Nord-Nigeria und mittl. Shari River.

Nachschrift der Schriftleitung: Unabhängig von der Frage, ob es sich bei diesen Vögeln um Irrgäste oder Zooflüchtlinge handelt, bot sich eine einmalige Gelegenheit, diese so kontrastreich gefärbten Fremdlinge in ihrem Verhalten vor heimatlichem Hintergrund ausgiebig beobachten zu können. Dies war der Fall bis in die letzten Spätherbsttage, denn am 26. XI. wurde das Paar von GRIES-Hirschaid noch beim Nächtigen auf einem Hirschaiders Haus, das den „Wässerwiesen“ benachbart liegt, gesichtet. Mit dem Einsetzen der ersten Schneefälle am 31. XII., die mit Unterbrechungen bis zum 6. XII. anhielten und eine maximal 8 cm hohe Schneedecke lieferten, wurde ihm die Futtergrundlage entzogen. Die beiden wichen nach SW als und erreichten, ziemlich entkräftet bereits, am 5. XII. das Dorf Altershausen im nördlichsten Zipfel des Landkreises Neustadt/Aisch, 9 km westlich von Uehlfeld, im Gründchen der Weisach, einem Nebenbach der Aisch. Hier wurden sie, wie aus Berichten der „Fränkischen Landeszeitung“, Ausgabe Neustadt/Aisch, in Nr. 285 und Nr. 287 vom 8. bzw. 10. XII. 1964 hervorgeht, nacheinander angelockt, eingefangen und am 9. XII. in den Tiergarten der Stadt Nürnberg überführt, da sie im Freien den Winter sicher nicht überlebt hätten. Vgl. auch den gleichnamigen (gekürzten) Aufsatz in „Blätter für Naturschutz“, 44, 4. November 1964, den obiger Verf. gleichzeitig an den Bund Naturschutz in Bayern zum Abdruck weitergeleitet hatte.

J. D.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Tasch Paul

Artikel/Article: [Exotische Irrgäste im Regnitztal 85-87](#)